

Rad & Tat

Rundbrief des ADFC Rhein-Main



Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club

Jul.
1987

ADFC Rhein-Main e.V.
Postfach 110102
6000 Frankfurt 11

Unsere Geschäftsstelle in der Eckenheimer Landstraße 57b, Frankfurt, Telefon 069/ 590056, ist besetzt montags bis freitags von 17.00 - 18.30 Uhr und samstags von 10 - 13 Uhr.

Konto des ADFC für alle Zahlungen außer steuerlich abzugsfähigen Spenden: Postgiroamt Frankfurt, Konto-Nr. 3913 21-604. ADFC-Spendenkonto: Frankfurter Sparkasse von 1822, Konto-Nr. 602400, BLZ 500 502 01



Die Ortsgruppen und ihre Sprecher:

Aschaffenburg: Renate Gernhardt,
Schneidmühlweg 31, 8750 Aschaffenburg
Bad Homburg: Arnd Weber,
Feldbergstr. 7, 6380 Bad Homburg
Bad Vilbel/Karben: Ulrich Hotz,
M.-Luther-Str. 13, 6368 Bad Vilbel
Darmstadt: Hannes Metz,
Rundeturmstr. 16, 6100 Darmstadt
Dieburg: Sven Harthun,
Auf dem Hang 10, 6112 Groß-Zimmern
Dietzenbach: Marc Schölermann,
Dammstr. 21, 6057 Dietzenbach
Frankfurt: Erhardt Vortanz,
Jordanstr. 32, 6000 Frankfurt 90
Hanau: Norbert Adam,
Salisweg 66, 6450 Hanau 7
Kaiserslautern: Elke Fischer,
Gärtnerestr. 15, 6750 Kaisersl.
Mainz: Albert Spindler,
Vogelsbergweg 9, 6095 Ginsheim 2
Offenbach: Günter Burkart,
Taunusstr. 57, 6050 Offenbach
Wiesbaden: Armin Reich,
Priessnitzstr. 5, 6200 Wiesbaden

Impressum

"Rad & Tat", Mitgliederrundbrief des ADFC-Bezirksvereins Rhein-Main e.V. Erscheint alle drei Monate zu Beginn eines Quartals. Abgabe kostenlos.

Abdruck nichtkommerzieller Kleinanzeigen von Mitgliedern kostenlos; für andere Anzeigen gilt die Preisliste Nr. 1

Beiträge und Leserstimmen sind willkommen; Kürzungen behält die Redaktion sich vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktion und verantwortlich für dieses Heft: Anne Modersohn

Redaktionsschluß für das nächste Heft: 20. September 1987

Bitte Beiträge schicken an
Anne Modersohn, Jordanstr. 32
6000 Frankfurt 90

Kleinanzeige

Weißer Socken, von mir hart getestet, Größe 1 (= 39-42), Größe 2 (= 43-46), Paar 2,80 DM, können bei mir mitbestellt werden.

Harald Braunewell, Tel. 069-514817

Radfahrer und Rechtsanwälte

Unser Zusammenleben wird durch viele Rechtsnormen geregelt. Deshalb gibt es für die verschiedenen Rechtsgebiete (Baurecht, Arbeitsrecht, Wirtschaftsrecht) Anwälte, die ihren Klienten bei Auseinandersetzungen mit speziellem Fachwissen helfen.

Auch der Fahrradfahrer kann durch seine Teilnahme am Straßenverkehr in die Lage kommen, bei einem Rechtsanwalt mit speziellen Rechtskenntnissen (z.B. öffentliches Recht (StVO und StVO), Ordnungsrecht, Zivilrecht, Unfallrecht, Schadensrecht, Versicherungsrecht, Strafrecht), um Hilfe zu bitten. Reicht es deshalb, wenn wir einen Spezialisten für Verkehrsrecht ansprechen, uns vor Gericht zu vertreten?

Nein, das allein reicht nicht aus. Wir benötigen einen Rechtsanwalt, der Konflikte der Fahrradnutzer zwischen bestehenden Rechtsvorschriften und Verkehrsrealität erkennt und darstellen kann. Einfach ausgedrückt, der ADFC sucht Rechtsanwälte, die sich in die Lage der Radler versetzen und ihre Belange mit Überzeugung vertreten können.

Wir bitten deshalb: teilt uns Eure positiven Erfahrungen mit Rechtsanwälten durch eine kurze Nachricht an unsere Geschäftsstelle wie folgt mit:

1. Kurze Schilderung des Sachverhaltes: (z.B. parkendes Fahrzeug auf Radweg, auf Gehweg weitergefahren und mit Fußgänger zusammengestoßen, Schriftsatz auf Schadenersatz nach Verkehrsunfall an die Versicherungsgesellschaft gefertigt)
2. Ergebnis: (z.B. Freispruch, Bußgeld, Versicherung hat Schadenersatz gezahlt)
3. Vertreten durch Rechtsanwalt: Name und Anschrift

Geeignete Anwälte möchten wir unseren Mitgliedern weiterempfehlen.

Bernhard Thomas

Internationaler Kongreß "Fahrrad - Stadt - Verkehr"

Er war ein ganz großer Erfolg: der erste (aber vielleicht nicht der letzte) Fahrrad-Kongreß in Frankfurt am 2. und 3. April 1987. Weit über 400 Teilnehmer ließen den Großen Saal des Volksbildungsheims nebst Galerie fast aus den Nähten platzen. Aus fast allen Städten der Bundesrepublik waren städtische Verkehrsplaner gekommen, um zu hören und anhand der Dia- oder Filmvorträge sich zeigen zu lassen, was man für den Radverkehr tun kann bzw. besser nicht tun sollte. Die negativen Beispiele waren leichter zu beschaffen: der Vortrag "Sicherheitsmängel von Radverkehrsanlagen" konnte mühelos mit Frankfurter Beispielen angereichert werden, während die Positiv-Fälle von meist von weit angereisten Referenten vorgestellt wurden. Auch viele hessische Städte hatten ihre Verkehrsplaner geschickt, die Stadt Frankfurt gleich dutzendweise

Hier einige wichtige Thesen aus Vorträgen:

"Nicht die fehlenden, die vorhandenen Radwege sind das Problem"

"Nicht mehr Verkehrsflächen für den Radverkehr, sondern weniger Verkehrsregelungen gegen den Radverkehr"

"Nicht strikte Trennung der Verkehrsarten, sondern Förderung des Veloverkehrs muß angestrebt werden"

(Ausführlicher Kongreßbericht in "Radfahren", ein Kongreßband ist in Vorbereitung)

Der veranstaltende ADFC-Landesverband Hessen, in erster Linie dessen Sprecher Dr. Jürgen Wolff erntete viel Lob für die Veranstaltung, deren Durchführung für eine noch so junge Organisation ein großes Risiko gewesen war.



Zum Verhältnis zwischen ADFC und VFM

Vor der diesjährigen Mitgliederversammlung des Verbandes der Fahrrad- und Motorrad-Industrie e.V. hielt Karl-Ludwig Kelber am 22. Mai 1987 in Berlin folgende Ansprache:

Für die Möglichkeit, heute hier vor Ihnen sprechen zu können, darf ich mich sehr herzlich bedanken. Ich überbringe Ihnen die Grüße des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs und damit der inzwischen ungefochten anerkannten Interessenvertretung der Alltags- und Freizeitradler.

Der ADFC ist seit jeher lebhaft daran interessiert, daß die deutschen Fahrradproduzenten an einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung teilnehmen können. Wir wünschen uns leistungsstarke Unternehmen, die qualitativ hochwertige Fahrräder bauen und anbieten. Fahrräder, die nicht nur der Inanspruchnahme durch drei oder vier gemütliche Sonntagsausflüge im Jahr gerecht werden, sondern die auch den Anforderungen einer täglichen Benutzung im Berufsverkehr, auf den Schulwegen und beim Einkaufen standhalten. Fahrräder, die mehr Sicherheit bieten als heute vielfach üblich. Fahrräder, die auch geeignet sind, die Freude an diesem zweckmäßigen, gesunden, umweltfreundlichen, preiswerten und - angesichts der Verkehrsmisere in unseren Städten - auch schnellen Fortbewegungsmittel zu wecken, zu fördern und zu erhalten.

Wenn fachkundige Marktbeobachter recht haben - und wir haben leider keinen Anlaß, ihnen zu widersprechen -, dann besteht das heutige Angebot zu 70 Prozent aus fabrikneuem Schrott. Diese Ihnen allen bekannte Aussage sollte, so denke ich, ein zwingender Anlaß sein, Schritt für Schritt eine Qualitätssteigerung vorzunehmen. Wer Billigkeit Trumpf sein läßt, handelt kurzsichtig und untergräbt damit mittel- und langfristig seinen eigenen Geschäftserfolg. Ein schlecht gebautes Rad mit minderwertigen Bestandteilen stellt den Benutzer bald vor viele Probleme, mit denen er oft nicht fertig wird. Also wird er seinen guten Vorsatz, statt des Autos in der Stadt das Rad zu benützen, wieder aufgeben und das unbrauchbar gewordene Vehikel beim nächsten Sperrmülltermin wegschaffen lassen.

Der ADFC fordert nicht nur bessere Qualität - er fördert sie auch. Zum dritten Mal haben wir in diesem Jahr ein

Fahrrad des Jahres ausgeschrieben. Aus Ihren Reihen kam der Wunsch, es möge ein Jugendrad sein. Wir haben diesen Gedanken umso lieber aufgegriffen, als wir der Meinung sind, daß man mit einem hochwertigen und funktionstüchtigen Fahrrad junge Menschen an dieses Verkehrsmittel heranführen und daran binden kann. Aber unsere technisch versierten Aktiven haben uns immer wieder erklärt, es gebe kein Jugendrad, das einigermaßen anspruchsvolle Kriterien erfüllt. Deshalb haben wir uns entschlossen, auch Prototypen zuzulassen. Wir sind erfreut, daß sich dieses Konzept als richtig erwiesen hat. Tatsächlich sind auch Prototypen zu diesem Wettbewerb eingereicht worden. Die von uns eingesetzte Kommission wird morgen in Bremen ihre Wahl treffen, nachdem die eingereichten Modelle durch Jugendliche vorgetestet worden sind. Am 13. Juni werden wir das Fahrrad des Jahres 1987, ein Jugendrad also, hier in Berlin der Öffentlichkeit präsentieren.

Durch die künftig regelmäßige Durchführung von Kauftests wollen wir den Fachhandel ermuntern, in sachgerechteren Verkaufsgesprächen höhere Qualität anzubieten.

Lassen Sie mich einige Worte zur augenblicklichen Organisationssituation des ADFC sagen. Wir haben gegenwärtig rund 15.000 Mitglieder. Die Zahl nimmt ständig zu. Der Anteil der Aktiven, die unsere verkehrspolitische Arbeit vor Ort tragen, ist unverhältnismäßig hoch. Anders wäre es nicht zu erklären, daß wir in nicht wenigen Städten durchaus beachtliche Ergebnisse erzielen konnten. Eine an gebotsorientierte Förderung des Fahrradverkehrs hat es in Erlangen bewirkt, daß sich sein Anteil am Gesamtverkehr seit 1970 nahezu verfünffacht hat. Und in Bonn, wo aktive ADFC-Arbeit geleistet wird, seitens der offiziellen Kommunalpolitik aber nur getan wird, was mit allen Mitteln der klassischen Lobbyarbeit erzwungen werden kann, hat innerhalb von sieben Jahren immerhin auch eine Verdreifachung stattgefunden.

Inzwischen gibt es 22 Bezirksvereine mit weit über 100 Ortsgruppen. Drei Landesverbände halten erfolgreiche Kontakte zu den entsprechenden Regierungen. Wir haben unsere Arbeit in bundesweiten Fachgruppen intensiviert. Wir arbeiten seit einem Jahr in mehreren Ausschüssen des Deutschen Verkehrssicherheitsrates mit. Und verschiedene Anläufe haben dazu geführt, daß beim nächsten Verkehrsgesichtstag in Goslar im Januar 1988 ein Arbeitskreis eingerichtet worden ist, der sich mit dem innerörtlichen Fahrradverkehr beschäftigen wird. Gesetzgeber und Rechtsprechung werden mit Sicherheit neue Impulse empfangen.

Die Bretter müssen in den Planungs-, Tiefbau- und Straßenverkehrsämtern der Städte bearbeitet werden, so wie es mühsam und langwierig ist, in Verhandlungen mit dem Bundesverkehrsminister und den Ländern auf die Novellierung der Straßenverkehrs-Ordnung mit dem Ziel Einfluß zu nehmen, Behinderungen für den Radfahrer auszumerzen und seine Gleichberechtigung im Verkehr herzustellen. Ein vielbeachteter Kongreß Anfang April in Frankfurt, an dem mehr als 400 Planer und Verkehrsexperten teilgenommen haben, hat neuere Erkenntnisse der Wissenschaft und beispielhafte Lösungen aus mehreren europäischen Städten einem breiteren Fachpublikum bekannt gemacht. Das Echo und die Resonanz waren und sind beachtlich. Seit diesem Kongreß, dessen fachliche Arbeit wir vom Herbst an in regionalen und damit verwaltungsnahen Kompaktseminaren fortführen werden, und seit der Anfang Mai gestarteten spektakulären Luftballonaktion gegen Falschparker, die Radwege blockieren und viele eigentlich Interessierte dadurch sogar vom Radfahren in der Stadt abhalten, ertrinkt unsere Bremer Bundesgeschäftsstelle in Anfragen. Mit unseren dreieinhalb hauptamtlichen Mitarbeitern können wir den Anforderungen nicht mehr gerecht werden, die man an uns stellt und die wir im Interesse der Mitglieder, die wir vertreten, an uns selber stellen müssen.

Der ADFC ist eine verkehrspolitische Organisation und zugleich ein Umweltschutzverband. Er ist Verbraucherinitiative und Lobby. Am Dienstag werden wir gemeinsam mit dem VCD in Bonn unsere Forderung nach einer massiven Erhöhung der Verwarnungs- bzw. Bußgelder für Falschparken vor der Presse erheben und konkretisieren. Schon nach dem Beginn der Luftballonaktion haben alle Bundestags-

fraktionen Erklärungen abgegeben, in denen sie sich mehr oder minder deutlich hinter unser Anliegen gestellt haben. Wenn wir den Rückenwind nützen, den wir augenblicklich spüren und den wir selber ausgelöst haben, dann haben wir die Chance, wesentlich voranzukommen. Selbst in den traditionell fahrradfreundlichen Städten wie Oldenburg oder Münster gibt es Anstrengungen, den Fahrradverkehrsanteil noch zu erhöhen. In den meisten anderen Kommunen gibt es einen ungeheuren Nachholbedarf. Das Fahrrad wird seine eigentliche Renaissance erst noch erleben, wenn wir am Ball bleiben und wenn alle, die daran interessiert sind, an einem Strang ziehen.

Als Journalist und Kommentator für zahlreiche Tageszeitungen bin ich es gewöhnt, offen und unverblümt zu reden und zu schreiben. Gestatten Sie mir, daß ich dies auch heute und hier vor Ihnen so halte.

Der ADFC betätigt sich seit mehr als sieben Jahren als kostenlose PR-Agentur für Ihre Unternehmen und Ihre Produkte. Unsere Mitglieder erbringen nicht nur erhebliche geldwerte Leistungen, indem sie viele Stunden Freizeit drangeben und ihre Arbeitskraft einsetzen. Wir bestreiten zudem auch im Bundesverband und in unseren Bezirksvereinen einen jährlichen Gesamthaushalt von weit über einer halben Million DM. Angesichts des gewaltigen Berges von Aufgaben und mangels anderer Quellen haben wir seit 1979 unserer Mitgliedschaft dreimal Beitragserhöhungen zumuten müssen.

Allein aus eigener Kraft also haben wir viel angestoßen und bewirkt, was Ihnen verwehrt gewesen wäre, weil man Ihnen rein ökonomische Absichten unterstellen würde. Wir dagegen können politisch, umweltbezogen, menschlich argumentieren.

Wir haben inzwischen Freunde und Fürsprecher in allen Parteien und Fraktionen, viele Bundestagsabgeordnete und Landtagsabgeordnete sind unsere Mitglieder, auch Minister aus Landesregierungen, ja sogar ein Regierungschef.

Als kürzlich die Moderatorin einer Fernsehsendung über unsere Luftballonaktion einleitend sagte, das Fahrrad sei das zweckmäßigste, schnellste, umweltfreundlichste und gesündeste Stadtverkehrsmittel, dann hatte sie diese Formulierung keinem Ihrer Unternehmensprospekte entnommen, sondern unserer Presseerklärung. Und die Radverkehrsanlagen, die

allenthalben in unseren Städten entstehen und auf denen Menschen mit Ihren Produkten fahren, verdanken Ihre Planung und den Bau nicht Ihren Forderungen, sondern dem politischen Druck, den der ADFC ausübt.

Gewiß, in den vergangenen Jahren ist an manchen Mißverständnissen zwischen Ihnen und uns auch unsere Seite schuld gewesen. Mir ist sehr darum zu tun, daß dies nicht wieder so läuft, sondern daß es zwischen Ihnen und uns ein vertrauensvolles und partnerschaftliches Verhältnis gibt, das freilich Kritik nicht ausschließen darf.

Lassen Sie mich in aller Offenheit sagen, daß meine Vorstandskollegen und ich recht merkwürdig berührt waren, als wir im Februar zu einem Gespräch nach Frankfurt angereist waren, das nach einer Vorstandssitzung Ihres Verbandes stattfinden sollte, um dann ein Vorstandsmitglied nach dem andern das Hotel verlassen zu sehen.

Wir treten Ihnen nicht als Bittsteller gegenüber, auch nicht ausschließlich als Kunden, wobei ich an die abgegriffene Formulierung gar nicht erinnern will, der Kunde sei König; denn man hat oft den Eindruck, daß auch insoweit die Monarchie abgeschafft worden ist. Wir suchen die Partnerschaft mit Ihnen. In diesem Sinn sollte sich das geschilderte Frankfurter Ereignis nicht wiederholen. Vielmehr sollten wir offen darüber miteinander sprechen, wie wir eine sinnvolle Kooperation finden können, um unserem gemeinsamen Ziel näher zu kommen, nämlich dem Fahrrad einen entschieden höheren Stellenwert zu verschaffen. Das Echo, das wir mit diesem Petition bislang gefunden haben, ist völlig unbefriedigend. Es wird dem Bundesvorstand auf die Dauer unmöglich, Forderungen widerstehen zu können wie etwa jener, den Wettbewerb Fahrrad des Jahres nicht mehr nur national, sondern für alle Hersteller auszuschreiben, die auf dem deutschen Markt anbieten. Was uns heute an finanzieller Förderung zufließt, reicht kaum aus, um die Reisekosten aufzubringen, wenn es zu Begegnungen wie in Frankfurt oder heute in Berlin kommt. Bei gutem Willen sollte das anders werden können.

Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Aufmerksamkeit. Und ich wäre Ihnen dankbar, wenn wir uns ernsthaft und mit gegenseitiger Aufgeschlossenheit bemühen

könnten, eine tragfähige Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zugunsten einer guten Zukunft für das Fahrrad und damit für menschenwürdige Verkehrsverhältnisse in unseren Städten zu schaffen.

Kurz gemeldet.....

... bei der Ballonaktion gegen Falschparker auf Radwegen wurden gasgefüllte Ballons mit der Aufschrift "Falschparker - rücksichtslos" an Antennen und Spiegel der auf Radwegen stehenden Autos gebunden. Einige der betroffenen Autofahrer haben versucht, bei der Polizei Anzeige wegen Sachbeschädigung zu erstatten. Bedauerlicherweise konnten die Beamten keine Beschädigungen entdecken ...

... im September kommt eine Gruppe australischer Radler auf ihrem Weg von London nach Sydney durch die Bundesrepublik. Sie wollen mit ihrer Tour zur Völkerverständigung beitragen und auf die 200-Jahrfeier Australiens aufmerksam machen. Wer mitradeln möchte ist herzlich eingeladen: das Motto der Tour heißt "Living together". Etappen in unserer Nähe: 20. September ab St. Goar (jeweils Jugendherberge), 21. Worms, 22. Heidelberg, 23. Bad Mergentheim Auskunft erteilt Wolfgang Reiche unter Telefon 0421/701179

... 85 Jahre Fahrrad-Geschäft Burkart Offenbach Das 1902 von Karl Burkart in der Wingertstraße in Bieber gegründete Fahrrad-Geschäft ist noch immer im Familienbesitz: sein Sohn Jakob konnte das Geschäft auch in der schwierigen Kriegs- und Nachkriegszeit weiterführen, und nun ist schon seit 10 Jahren der Enkel Günter Burkart mit im Geschäft, das sich immer noch am alten Platz befindet. Hier werden Radler bestens bedient: als eifriger ADFC'ler legt Günter Burkart Wert darauf, nur qualitativ hochwertige und wirklich "passende" Räder an die Frau und den Mann zu bringen. Günter Burkart ist Mitglied der Offenbacher Verkehrskommission und ADFC-Ortsgruppensprecher. Der ADFC gratuliert zum Firmenjubiläum!

Schwalbe

»Marathon«

... der ideale Allwetter-Reifen –
von Vielradlern für Vielradler entwickelt!

Qualität vom Fachmann

SCHWALBE SPEZIAL

Praktische Erfahrungen, die Testfahrer in aller Welt über viele 100.000 Kilometer unter extremen Wetter- und Straßenverhältnissen sammeln, liegen der Entwicklung des Schwalbe »Marathon« zugrunde. Deshalb wissen Vielradler und »Fernfahrer« die speziellen Qualitätsmerkmale besonders zu schätzen:

- ☉ Herzstück des Schwalbe »Marathon« ist eine leichte, aber extrem engmaschige Karkasse aus hochfestem NYLON-Gewebe (mit drei Lagen unter der Lauffläche und robustem Vierfach-Drahtkern). Sie macht den Reifen außergewöhnlich durchschlagfest, leichtlaufend und sicher.
- ☉ Spezial-Gummimischungen aus hochwertigem Natur- und Synthetikgummi auf Lauffläche und Flanken ermöglichen eine besonders hohe Lauffleistung.
- ☉ Das griffige Allwetter-Profil HS 136 sorgt selbst auf winterlich-nassen Straßen für gutes Fahr- und Bremsverhalten.

Ralf Bohle & Co. GmbH
Postfach 1120 · 5275 Bergneustadt

Mit dem Fahrrad durch die DDR

Erste Tips nach einer ersten Fahrrad-Tour

Einreise:

Von den zwei gebräuchlichsten Einreisemodi - als Tourist mit fest gebuchter Unterkunft und/oder Programm und als Besucher - empfiehlt sich für die Fahrradtour der letztere; also als Besucher von Verwandten, Bekannten, Noch-Unbekannten sich einladen lassen (irgendwer kennt bestimmt irgendwen, der als DDR-Bürger geeignet und bereit ist, die Besuchserlaubnis zu beantragen).

In einem Brief teilt man diesem DDR-Bürger gleich einige persönliche Daten mit, die zur Antragstellung nötig sind (Einzelheiten entnimmt man der Broschüre "Reisen in die DDR", herausgegeben vom Ministerium für Innerdeutsche Beziehungen). Nach ca. 4 - 6 Wochen erhält man vom Einladenden den Berechtigungsschein für ein DDR-Visum zugeschickt. Mit diesem Schein und dem Paß erhält man an der Grenze das Visum und erledigt da gleich den Zwangsumtausch für den geplanten Zeitraum (Pro Tag DM 25, Rentner und Schüler DM 15).

Das Einreisevisum berechtigt zunächst nur zum Aufenthalt im Bezirk/der Stadt, in die eingeladen wurde. Bei der nach spätestens 24 Stunden stattzufindenden Anmeldung als Besucher bei der örtlichen Polizeimeldestelle erhält man dann, unter Nachweis des bereits getätigten Umtausches, die Aufenthaltserlaubnis "für die Republik" (das gesamte Staatsgebiet der DDR) - die ideale Voraussetzung für die Fahrradtour nach Wunsch.

Fahrrad:

Als Radfahrer kann man nicht einradeln /reisen. Das eigene Rad kann nicht mitgenommen werden, weder mit dem Auto, noch als Gepäck per Bahn. Praktikable Möglichkeiten:

- ein Fahrrad von DDR-Bürgern leihen, d.h. rechtzeitig ankurbeln (Fahrradverleih gibt es nur in Verbindung mit gebuchten Ferien im Ostseeraum).
- Einfuhr eines neuen Rades, das man dann als Geschenk da läßt (Ausfuhr unmöglich).
- in der DDR ein Rad kaufen, ca. 400 Mark der DDR (ob die Ausfuhr von in der DDR gekauften Rädern erlaubt ist, in o.g. Broschüre nachsehen).

Ersatzteile:

gibt es dort immer nur in Fahrradgeschäften; Ventile mitbringen, bei sich haben, bei längeren Pausen eventuell rausschrauben (werden in den Städten gern geklaut), stabile Ketten und Schlösser besser mitnehmen, das Alltagsrad dort ist ohne Gangschaltung.

Landkarten:

Generalkarte 1:200.000 hier kaufen, für touristische Gebiete gibt es in der DDR detailliertere Karten.

Übernachtung/Logis:

außer in hochtouristischen Gegenden (Ost- u. Harz) und außer in DDR-Ferienzeiten überall ohne Anmeldung möglich. Hotels, Campingplätze, Jugendherbergen - in Generalkarte mit Symbolen eingezeichnet. In nicht-touristischen Gebieten gibt es wenige (nach Ausweichquartier fragen, z.B. LPG-Kulturhäuser).

Kosten:

Doppelzimmer in Hotels kosten zwischen 40 und 120 Mark der DDR (das ist der für Westtouristen übliche 2 1/2 fache Satz gegenüber den Preisen für DDR-Bürger). Kleine Campingplätze 1 Mark, große und Inter-Campingplätze teurer (letztere eigentlich nur für Westtouristen vorgesehen). Die anderen müssen auch bis zu 2 Übernachtungen aufnehmen. Jugendherbergen (eher besetzt) 2,50 Mark. Generell sind die Preise viel niedriger als bei uns, so daß auch beim 1:1 Umtausch der Urlaub alles in allem recht preiswert ist.

Straßen/Fahrrad im Zug:

Nicht nur auf Karte vertrauen, nach Straßenzustand und Belag fragen (reichlich Katzenkopfpflaster und sonstige unregelmäßige Beläge). Falls kein Gepäckwagen, läßt sich Fahrradmitnahme unbürokratisch regeln; Schaffner fragen.

Was noch:

Über Land viel Natur, Ruhe, kaum Verkehr; in kleinen Orten Abendessen höchstens bis 20.30 Uhr. Radtourismus außer in Küstengebieten wenig verbreitet. Wir sind mit dem Auto eingereist, haben es in Leipzig stehen gelassen, sind mit den geliehenen Rädern bis Halle an der Saale, dann bis Rostock geradelt, mit dem Zug zurück nach Leipzig. Es lohnt in jedem Fall!

Annette Hühn/Benedikt Burkard

Ortsgruppe Offenbach:

Die Veranstaltung mit dem Weltumradler Wolfgang Reiche war ein großer Erfolg. Nicht die erwarteten 40 - 50 Leute kamen, sondern über 100 (da gingen uns die Eintritts-Bons aus!). Der Dia-Vortrag von Wolfgang Reiche war sehr spannend und wurde mit lang anhaltendem Applaus belohnt. Ungefähr 20 Leute kamen anschließend noch mit in ein benachbartes Lokal, um mit Wolfgang Reiche und uns weiter zu sprechen. Der Werbeeffect für die Ortsgruppe war sehr groß. In den Tagen nach der Veranstaltung kamen viele Anrufe mit verschiedenen Anliegen.

"Offenbacher Fahrradtreff", jeweils 19.30 h Gaststätte "Taverne Sorbas", Bismarckstraße Nähe Bieberer Straße

14. Juli: Wegen der Ferien kein Schwerpunktthema. Bei schönem Wetter siedeln wir um in ein Gartenlokal - Fahrräder mitbringen!

11. August: "Bordsteinradwege - pro und contra" Selbst in der Ortsgruppe ist dieses Thema nicht unumstritten. Um größere Klarheit zu verschaffen, wollen wir objektives Datenmaterial zu Hilfe nehmen, um in der Meinungsbildung nicht nur auf den subjektiven Eindruck angewiesen zu sein.

15. Sept.: "Fahrräder abstellen - aber wo?" Standorte und Beschaffenheit von Fahrrad-Abstellanlagen. Sachkundiger Gast: Erhardt Vortanz

Radtouren von Offenbach:

Abfahrt vom Isenburger Schloß, sofern nicht anders angegeben

12. Juli: Familienfahrt zur Thomashütte
10 h ab Stadthalle (40 km)
18. Juli: Apfelwein-Abend-Tour mit nächtlicher Heimfahrt 18 h (25 km)
26. Juli: Rund um Büdingen 9 h (85 km)
9. August: 2. Offenbacher Fahrrad-Rallye
9.45 h, Startgeld f. ADFC-Mitgl. 3 DM
- 15./16. August: mit Bahn und Rad an Tauber und Main, ca 80 DM
6. Sept.: Hessenpark/Saalburg, 9.30 h, 65 km
20. Sept.: zum Flughafen und nach Rüsselsheim ins Technik-Museum, 9.30h, 50 km
4. Oktober: Fahrt ins Blaue, 9.30 h

Ortsgruppe Hanau

ADFC-Treffen: dienstags um 19.30 h im Gasthof "Zum Rappen", Dechaneigasse, am

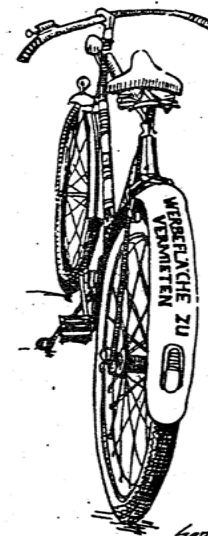
21. Juli
11. August
1. September

Radtouren von Hanau:

Abfahrt um 10.00 h (sonntags) am Brüder-Grimm-Denkmal am Hanauer Marktplatz

12. Juli: Nach Bad Vilbel/Niddatal (leichte Steigungen, ca. 55 km)
9. August: Ins benachbarte Bayern: Babenhäuser und Stockstadt (flach, ca. 60 km)
6. September: In den Frankfurter Stadtwald (flach, ca. 65 km)
27. September: Tour de Herbst. Ziel steht noch nicht fest.

Außerdem am 23. August: "Profi-Tour" durchs Wispertal nach Rüdesheim und zurück (180 km) (Abfahrt 8 Uhr)



Wer an der Werbung spart,
verschenkt den Umsatz!

Frankfurter Radlertreff, jeweils am
1. Mittwoch im Monat um 19 Uhr,
Jacob-Spener-Haus, Dominikanergasse 5:

1. Juli und
5. August: Sommerpause, Treffen ohne festes Programm. (Wir können vielleicht an beiden Abenden 'ne kleine Tour zu einem schönen Gartenlokal machen ...
2. September: Neuwahl d. Ortsgruppensprechers für Frankfurt und Festlegung der weiteren ADFC-Arbeit in Frankfurt

Radtouren von Frankfurt:

Abfahrt 10 Uhr vom Römerberg

2. August: Zur Burg Breuberg in den vorderen Odenwald (Rückfahrt per Bahn) 70 km
6. September: Durch die Wetterau (90 km)
4. Oktober: Am Rhein entlang zur Loreley (bis und ab Mainz S-Bahn) 120 km

Extratour für Berg- und Streckenfans (200 km)
zum Hoherodskopf: 20. September 6.30 h

Mehrtagestour an Neckar und Rhein;
Weinstraße und Pfalz: 14. - 19. September
Information: Anne Modersohn, Tel. 708823

Gesucht:
Neuer Ortsgruppensprecher
für Frankfurt

Erhardt Vortanz, der bisherige Sprecher des Frankfurter ADFC, steht wegen beruflicher Veränderungen nicht mehr zur Verfügung. Ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin werden gesucht, die folgende Aufgaben übernehmen:

- Gestaltung des Frankfurter Radlertreffs
- Verhandlungen mit den Frankfurter Behörden in Sachen Radverkehr
- Frankfurter Pressearbeit, insbesondere die "Radfahrerfälle des Monats"
- Koordination des Geschäftsstellenbetriebes
- Bearbeitung der Neuauflage des Frankfurter Radlerstädtplans

Natürlich wird niemand ins kalte Wasser gestoßen, eine Anlern- und Übergabephase ist vorgesehen. Es wäre schön, wenn sich schon vor dem Termin im September jemand für die Kandidatur zur Verfügung stellen würde. Denkbar ist auch eine Aufteilung der Aufgaben auf mehrere Personen.

Bitte bei der Geschäftsstelle oder direkt bei Erhardt Vortanz melden.

Radtouren von Darmstadt:

Abfahrt vor dem Zentralbad (Mercksplatz)

12. Juli: Zum Zweiradmuseum in Egelsbach
11 h (40 km)
26. Juli: Zu historischen Schauplätzen, u.a. Bismarckturm, Hügelgräber, Heimat-Museum Reinheim 9.00 h

Kleinanzeige

Wir möchten gern am 20. September die ADFC-Tour für Berg- und Streckenfans mitfahren. Da wir in Dieburg wohnen, können wir nicht schon um 6.30 Uhr in Frankfurt sein. Bei wem können wir übernachten?

Martin Glaser und
Martin Weis, Waldstr. 24, 6110 Dieburg